

## Mehr Tempo für Energiewende und Industrietransformation

**Beim Petersberger Klimadialog muss die deutsche G7-Präsidentschaft zeigen, dass sie es ernst meint mit der Umsetzung der Beschlüsse von Elmau. Das Konzept des Klima Clubs muss konkretisiert, neue fossile Abhängigkeiten vermieden und Partnerschaften für den Ausbau von Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und grünem Wasserstoff gestärkt werden.**

„Die Antwort auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine muss lauten: mehr und schnellerer Klimaschutz und eine Beschleunigung der globalen Energiewende. Der Bundeskanzler muss jetzt deutlich machen, wie die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft international gelingen kann“, sagt Sabine Nallinger, Vorständin der Stiftung KlimaWirtschaft. „Die Sorge vor kostspieligen neuen fossilen Abhängigkeiten ist groß. Umso mehr kommt es jetzt darauf an darzulegen, wie neue Partnerschaften mit Schlüsselländern zu einer Stärkung unserer Energiesicherheit führen, gleichzeitig aber die Energiewende und Industrietransformation so deutlich beschleunigen, dass die 1.5° Obergrenze eingehalten wird.“

Beim Petersberger Klimadialog Anfang nächster Woche (18.-19. Juli 2022) haben Außenministerin Annalena Baerbock und Bundeskanzler Scholz die Gelegenheit, international Unterstützung für ihre ambitionierte Klimapolitik, insbesondere für das Konzept einer Klima-Vorreiterallianz zu gewinnen. Der Ankündigung des Klima Clubs müssen in den nächsten Wochen und Monaten konkrete Schritte der Umsetzung folgen. „Jetzt gilt es den Klima Club so auszugestalten, dass der Umbau zu einer klimaneutralen Industrie in den G7 beschleunigt wird und gleichzeitig mit soliden Standards und Leitmärkten für grüne Industrieprodukte deutliche Anreize für die Dekarbonisierung der Industrie in G20 Schwellenländern wie China und Indien gesetzt werden“, sagt Till Kötter, Leiter für Europäische und internationale Politik bei der Stiftung KlimaWirtschaft. „Es gilt, die deutsche G7-Präsidentschaft zum Jahresende mit einem starken klimapolitischen Signal an die COP27-Klimaverhandlungen in Ägypten abzuschließen.“

Beim G7-Gipfel Ende Juni in Elmau haben die Staats- und Regierungschefs wichtige energie- und klimapolitische Richtungsentscheidungen getroffen. So wollen sie ihre Stromversorgung bis 2035 überwiegend dekarbonisieren, einen zeitnahen Kohleausstieg, sowie ein Ende fossiler Subventionen und von Verbrennungsmotoren anstreben. Dennoch vermissen internationale Unternehmen Klarheit, was die konkrete Umsetzung dieser Ziele angeht.

„Die Staats- und Regierungschefs können viel mehr Gelder von internationalen Investoren mobilisieren, um den globalen Übergang zu erneuerbarer Energie zu beschleunigen, wenn sie sich darauf einigen, alle Subventionen für fossile Brennstoffe bis 2025 einzustellen, die Stromerzeugung aus Kohle bis 2030 zu beenden und ab 2030 keine Verbrennungsmotoren mehr zuzulassen. Beim

Petersberger Klimadialog haben die G7 die Gelegenheit, ihren Zusagen konkrete Taten folgen zu lassen", sagt Sophie Punte, politische Geschäftsführerin der We Mean Business Coalition, einer internationalen Koalition, die mit mehr als 7800 Unternehmen zusammenarbeitet.

Auch deutsche Unternehmen wünschen sich wenige Tage vor einem möglichen Ende russischer Gaslieferungen noch mehr Verbindlichkeit bei der Beschleunigung der Energiewende. Damit sie die für die Energiewende notwendigen Rohstoffe wie Stahl, Metalle und chemikalische Erzeugnisse im Einklang mit dem 1.5°-Pfad produzieren können, brauchen sie wettbewerbsfähige Energiepreise. „Die Grundvoraussetzung für die Transformation der Wirtschaft, insbesondere der energieintensiven Industrie, ist die Verfügbarkeit von Erneuerbarer Energie in ausreichenden Mengen und zu wettbewerbsfähigen Preisen. Dafür kommt es jetzt auf deutlich beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren an“, sagt Dr. Christian Hartel, Vorstandsvorsitzender der Wacker Chemie AG

In der zweiten Jahreshälfte gilt es außerdem, neben dem Klima Club auch den G7 Aktionsplan für grünen Wasserstoff und die Länderpartnerschaften für eine gerechte Energiewende (JETP's) zu konkretisieren. „Je schneller wir eine drohende „Gaslücke“ durch funktionierende Partnerschaften für grünen Wasserstoff schließen, desto besser stärken wir die Industrietransformation und den Wirtschaftsstandort Deutschland“, betont Bernhard Osburg, Vorsitzender des Vorstands der thyssenkrupp Steel Europe AG.

Eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der G7 Beschlüsse sehen deutsche Unternehmen insbesondere in der transatlantischen Zusammenarbeit. „Gerade in Zeiten multipler Krisen setzen wir auf Kooperation mit verlässlichen Partnern. Die transatlantische Partnerschaft ist dabei für uns als weltweit größtes Kupferrecyclingunternehmen so wichtig wie nie. Wir müssen strategische Resilienz und Klimaschutz zusammendenken“, unterstreicht Roland Harings, Vorstandsvorsitzender der Aurubis AG.

Während deutsche Unternehmen an ihren Klimazielen festhalten, arbeiten sie mit Hochdruck daran, sich krisenfester aufzustellen. Kurz vor der Kabinettsitzung zum Klimaschutz-Sofortprogramm vergangenen Mittwoch hatte die Stiftung KlimaWirtschaft 18 konkrete Maßnahmen für mehr Klimaschutz und Resilienz vorgestellt, die im engen Dialog mit führenden Unternehmen entwickelt wurden. „Die deutsche Wirtschaft trägt große Verantwortung, wenn es um die nachhaltige Transformation in Richtung Klimaneutralität geht. Damit die Energiewende international gelingt, braucht es neben dem Ausbau Erneuerbarer Energien vor allem auch eine Stärkung von Energieeffizienzmaßnahmen. Gerade im Gebäudesektor lassen sich enorme Energieeinsparpotentiale heben. Die Bundesregierung darf diese wichtige Stellschraube nicht aus dem Blick verlieren. Energieeffizienz muss national und international endlich mit einem rasonablen Finanzierungsziel gestärkt werden“, sagt Andreas Engelhardt, persönlich haftender Gesellschafter der Schüco International KG.

Als G7-Präsidentschaft und stärkste Volkswirtschaft in der EU muss Deutschland seiner besonderen Verantwortung gerecht werden und den Worten konkrete Schritte der Umsetzung folgen lassen. Die Wirtschaft steht bereit, ihren Teil für Klimaschutz und Resilienz beizutragen.

## Weitere Informationen

- Das Impulspapier „Für Klimaschutz und Resilienz“ kann hier heruntergeladen werden: <https://klimawirtschaft.org/publikationen/positionen/fuer-klimaschutz-und-resilienz>
- Den Meinungsbeitrag „Energiewende jetzt: Was Unternehmen vom G7-Gipfel erwarten“ von Sabine Nallinger und María Mendiluce finden Sie hier: <https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/energiewende-jetzt-was-unternehmen-vom-g7-gipfel-erwarten>

## Über Stiftung KlimaWirtschaft (früher Stiftung 2°)

Die Stiftung KlimaWirtschaft ist eine Initiative von Vorstandsvorsitzenden, Geschäftsführern und Familienunternehmern. Sie wurde 2011 unter dem Namen Stiftung 2° gegründet und hat sich 2021 in Stiftung KlimaWirtschaft umbenannt. Ziel der gemeinnützigen Stiftung ist die Förderung des Klimaschutzes sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Zu diesem Zweck bündelt und aktiviert die Stiftung KlimaWirtschaft die Verantwortungsbereitschaft, aber auch die Innovationskraft und Lösungskompetenz deutscher Unternehmen. Sie tritt an die Politik heran, um konkrete Möglichkeiten für die Transformation zur Klimaneutralität aufzuzeigen. Sie ist der deutsche G7-Partner der [We Mean Business Coalition](#), einem internationalen Netzwerk von ca. 7.000 Unternehmen weltweit, das sich für ehrgeizigere Klimaschutzziele und -maßnahmen stark macht. Die Stiftung arbeitet hierbei parteiunabhängig sowie sektor- und branchenübergreifend. Die Unterstützer der Stiftung sind: AIDA Cruises, ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG, Allianz SE, Aurubis AG, DAIKIN Airconditioning Germany GmbH, Deutsche Bahn AG, Deutsche Post DHL Group, DEUTSCHE ROCKWOOL GmbH & Co. KG, Deutsche Telekom AG, Dirk Rossmann GmbH, DRÄXLMAIER Group, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Unternehmensgruppe Gegenbauer, GLS Gemeinschaftsbank eG, GOLDBECK GmbH, HeidelbergCement AG, Interzero Circular Solutions Germany GmbH, Lanxess AG, Otto Group, OTTO FUCHS KG, Papier- und Kartonfabrik Varel GmbH & Co. KG, Phoenix Contact GmbH & Co. KG, PUMA SE, Salzgitter AG, Schüco International KG, Schwäbisch Hall-Stiftung bauen-wohnen-leben, thyssenkrupp Steel Europe AG, Union Asset Management Holding AG, Vonovia SE, VTG Aktiengesellschaft, Wacker Chemie AG.

## Pressekontakt

Dr. Mikiya Heise, Pressesprecher und Leitung Öffentlichkeitsarbeit

T: +49 (0) 163 8827595

E-Mail: [mikiya.heise@klimawirtschaft.org](mailto:mikiya.heise@klimawirtschaft.org)